

RÖNTGENSCHWACHBESTRAHLUNG

1. Wurden Sie schon einmal mit Strahlen behandelt? ja nein

Wenn ja, welche Körperregion?

2. Für Frauen im gebärfähigen Alter: Könnten Sie schwanger sein? ja nein

Was bewirkt die Röntgentherapie? Durch die Überbelastung und Abnutzung von Gelenken (Schulter, Ellbogen, Hand, Knie, ...) bzw. durch Kalkablagerungen an den Gelenken oder am Fersenbein (Fersensporn) kommt es oft zu Schmerzzuständen und eingeschränkter Beweglichkeit der jeweiligen Region. Durch kontrollierten Einsatz von Röntgenstrahlen in niedrigster Dosierung kann der natürliche Heilungsprozess angeregt werden, der Schmerz und die entzündliche Gewebsüberreaktion klingen ab.

Therapieablauf: Die Behandlung erfolgt in **bis zu 3 Blöcken (Serien) mit jeweils 3 Einzelsitzungen**. Jede einzelne Behandlung (Bestrahlung) selbst dauert nur wenige Sekunden. Danach folgt eine **Bestrahlungspause von 4 Wochen**. Anschließend folgt eine 2. bzw. 3. Therapieserie.

Am Anfang können sich die Beschwerden gelegentlich etwas verstärken, um dann allmählich abzunehmen. Eine deutliche Besserung der Beschwerden sind meist im Laufe der 2. bzw. 3. Behandlungsserie zu erwarten und können auch Wochen nach Beendigung der Gesamtbehandlung nochmals zu einer Verbesserung führen. Sollte eine abermalige Behandlung notwendig sein oder die Beschwerden wiederkehren kann nach 6–12 Monaten eine neue Therapieserie eingeleitet werden.

Begleitende physikalische Behandlungen und lokale Schmerztherapie mit Injektionen können während der Bestrahlung fortgeführt werden. Nicht aber Stoßwellentherapie (Zertrümmerung). Medikamentöse Therapien werden nicht beeinflusst, Sie können alle Ihre Medikamente weiterhin einnehmen.

Welche unerwünschten Nebenwirkungen können auftreten? Die schonende Behandlung mit einer geringen Strahlendosis führt nur selten zu Nebenwirkungen. Leichte Schmerzreaktionen nach oder während dem Bestrahlungszeitraum können, müssen aber nicht auftreten und haben keinen Einfluss auf das Ergebnis. Weitere Gewebereaktionen (z.B. Entzündungen, nässende Wunden) sind äußerst selten. Bereits bestehende Schmerzen können sich zu Beginn der Bestrahlung zunächst verstärken. Dies ist ein gutes Zeichen für den Behandlungserfolg. Als Spätreaktion kann selten im bestrahlten Bereich Hauttrockenheit entstehen, die mit Salben behandelt werden sollte. Die Haut kann sich im bestrahlten Bereich auch etwas überpigmentieren (Braunfärbung). Nicht völlig auszuschließen ist, dass das Risiko, später an einer Geschwulst in der behandelten Region zu erkranken, durch die Bestrahlung statistisch gesehen gering erhöht ist.

Was die Bestrahlung nicht kann: Die Abnutzungen selbst ändern sich nicht, Verkalkungen oder eventuelle Einrisse an Sehnen bleiben bestehen. Allerdings kommt es in der Regel zu einer deutlichen Schmerzreduktion und Abnahme der entzündlichen Gewebsüberreaktion.

Bei Frauen: Eine Schwangerschaft muss ausgeschlossen sein.

Ich stimme der Durchführung der Röntgenschwachbestrahlung zu und bestätige, dass ich die Information gelesen und verstanden habe.